


› Aus eigener Aufzucht:

 Lüchows Gärtnerei erweitert Angebot um eine Baumschule. **Seite 3**
› Waggon als Pausenraum:

 Eine gute Idee hatte man an der Lenzener Grundschule: Dort nutzt man einen ausrangierten Waggon als Pausenraum. **Seite 4**
› Viele shoppten in Lüchow:

 Zum „Frühlingserwachen“ kamen hunderte Gäste in die Kreisstadt. **Seite 5**
› Schäfer sang beim Ostermarkt:

 Schäfer Heinrich war die Attraktion des Dannenberger Ostermarktes. **Seite 5**
› 40 Jahre Pferdeschulze:

 Vier Jahrzehnte besteht Reitanlage in Wietetze. **Seite 9**
› Ein Hort für kreative Köpfe:

 Die Werbeagentur Blauzweig errichtete Neubau im grünen Herzen Lüchows. **Seite 10 und 11**

Kleiner Beginn einer großen Freundschaft

Weinbergszwerge aus Hitzacker wollen Breslauer Zwerge integrieren

bbm **Hitzacker**. So problemlos wie noch nie soll die Integration mit ihnen in Lüchow-Dannenberg gelingen, mit Breslauer Zwergen in Hitzacker. Von den Breslauer Zwergen hat Oberzweig Peter Wiczorek im vergangenen Oktober eher zufällig in Hamburg von Josef Piekarek, dem Leiter des Hanseatischen Bridge-Klubs, gehört. Dieser berichtete von Zwergen in Bronze, die es zu Hunderten im Breslauer Innenstadtbereich gebe, und stellte eine Verbindung zu einer Bronzegießerei in Breslau her.

In der vergangenen Woche machte sich eine kleine Delegation mit den Zwergen Peter Wiczorek, Burghard Abelt und Bürgermeister Holger Mertins auf den Weg nach Breslau, um den ersten polnischen Zwergenbürger in Empfang zu nehmen.

Aus der Hand seiner Schöpferin Beata Zwolanka-Holod (Foto, Aufn.: B.-B. Meyer) ging so der erste Zwerg an Peter. Danach ging es mit ihr, den weiteren Reisebegleitern und Henryk Bedna-

rek, einem in Lüchow bekannten, befreundeten Breslauer Dolmetscher, ins Neue Rathaus zum Empfang. Der Direktor des Büros für Ausländische Angelegenheiten, Jan Wais, empfing die Delegation. Da Ausbürgerungen von ausreisenden Zwergen nicht

Zwerge ein Symbol des Ungehorsams

vorgesehen sind, handelte es sich „nur“ um eine freundschaftliche Begegnung mit der Übergabe von Zipfelmütze und Hitzacker-Buch. Direktor Wais konnte aber einiges aus der Geschichte Breslaus, eine Stadt mit 650 000 Einwohnern, berichten. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Stadt stark zerstört, und danach erneuerte sich die Bevölkerung vollständig. Und die Zwerge? Sie hielten Anfang der 80er-Jahre ihren Einzug in Breslau. Eine antikommunistische Widerstandsbewegung, die Orangenen, bediente sich für ihren zivilen Ungehorsam des Zwergensymbols mit seinen

lustigen orangenen Zipfelmützen und führte auch Protestaktionen im Zwergenkostüm durch. Dann, nach 2001, tauchten sie – fast immer in Bronze – in unterschiedlichen Haltungen an vielen Ecken und Enden der Innenstadt auf.

Und: 2016 ist Breslau ja Kulturhauptstadt Europas. Da könnten die beiden Zwergenstädte doch gut über eine Intensivierung der Beziehungen zwischen der Siedlung am Unterlauf der großen Elbe und der großen Stadt am Oberlauf der noch jungen Oder nachdenken.

Und. Wo wird der erste Breslauer Zwerg aufgestellt? Das soll sich am kommenden Sonnabend, dem 12. April, ab



13.30 Uhr, zeigen. Treffpunkt dazu ist am Museum Altes Zollhaus in Hitzackers Zollstraße.

„KuBaner“ ersteigern Bahnhof Hitzacker

Kaufpreis: 46 000 Euro

Ik **Hitzacker**. Am Freitag um 15.58 Uhr fiel im Berliner Auktionshaus Karhausen der Hammer: Höchstgebot 46 000 Euro. Damit wechselte das Bahnhofgebäude Hitzacker erstmals in seiner gut 140-jährigen Geschichte den Besitzer. Fassungsloses Glück

Große Bereitschaft zu spenden

bei der zehnköpfigen Bieterdelegation des Vereins Kulturbahnhof Hitzacker (KuBa) und großer Jubel bei den Vereinsmitgliedern und Unterstützern. Einige trafen sich am selben Abend, um das Ereignis zu feiern – zunächst in der Bahnhofshalle, anschließend in der „Elbvielharmone“ wo den Heimkehrern am späten Abend ein toller Empfang bereitet wurde.

Ermöglicht wurde dieser Coup durch die große und spontane Spendenbereitschaft all jener Menschen, die von dem angestrebten Kulturprojekt in der Elbstadt überzeugt sind und dieses zum Erfolg führen wollen. Neben Zusam-

men für zinslose Darlehen konnte der erst am 16. März gegründete gemeinnützige Verein bereits Spendengelder von über 23 000 Euro einwerben. Allein 3 500 Euro brachten die „Kulturaktien“, die von Schülern der Freien Schule künstlerisch gestaltet wurden, ein. „Allen Spendern an dieser Stelle schon mal ein ganz dickes Dankeschön“, sagte Hauke Stichling-Pehlke vom KuBa-Vorstand.

Bei aller Freude sind sich die Initiatoren durchaus bewusst, welcher Weg noch vor ihnen liegt. Denn der Bahnhof ist innen und außen sanierungsbedürftig. Gleich nach der Schlüsselübergabe am 30. April soll mit den ersten Arbeiten begonnen werden. An erster Stelle der Dringlichkeitsliste steht das schadhafte Dach, um weitere Schäden durch Regenwasser abzuwenden, aber auch die Elektrik, die Heizung, die Fenster, und und und. Die Bitte des Ver-

Zuerst werden

Schäden beseitigt

rungsbedürftig. Gleich nach der Schlüsselübergabe am 30. April soll mit den ersten Arbeiten begonnen werden. An erster Stelle der Dringlichkeitsliste steht das schadhafte Dach, um weitere Schäden durch Regenwasser abzuwenden, aber auch die Elektrik, die Heizung, die Fenster, und und und. Die Bitte des Ver-



Groß war der Jubel beim Eintreffender der KuBa-Delegation im Hitzackeraner Bahnhof. Kurz zuvor hatte der Verein in Berlin die historische Immobilie, die fortan künstlerischen und sozialen Zwecken dient, für 46 000 Euro ersteigert. Aufn.: KuBa

eins, den Kulturbahnhof auch mit Baumaterialien zu unterstützen, richtet sich deshalb besonders an die regionalen Bau- und Handwerksbetriebe.

Die denkmalgeschützte Außenansicht des Bahnhofs soll dabei möglichst stilgerecht wiederhergestellt werden. Allerdings ist der Bestand vorhandener Zeichnungen und Dokumente lückenhaft. Der Verein bittet deshalb die Bürger der Stadt nach alten Fotos zu suchen, die den Bahnhof noch in seinen „jungen Jahren“ dokumentieren. Wer fündig geworden ist, möge sich bei Ursula Pehlke unter 05862/985079 melden.

Wer sich von der Idee angesprochen fühlt, dass der Bahnhof zu einer selbstver-

walteten Begegnungsstätte für alle Menschen wird, mit Angeboten für Kinder und Jugendliche, mit Ateliers, Werkstätten und Ausstellungs- und Seminarräumen, ist zu den Vereinstreffen eingeladen. Näheres dazu gibt es per E-Mail unter kulturbahnhof-hitzacker@web.de.

„Kulturaktien“ ab einem Nennwert von 50 Euro gibt es in der Töpferei „Wöck-Worx“ von Claus Wöckener am Markt und in Lüchow bei Pforten & Co. Jede Aktie ist übrigens ein Unikat. Das allgemeine Spendenkonto lautet: Kulturbahnhof Hitzacker – KuBa e.V., Sparkasse Uelzen Lüchow-Dannenberg, BLZ 258 501 10, Kontonummer 230 230 716.

Freude bei Sadrinnas Ehepaar gewann Hauptpreis des Lüchower Köhring-Verlags

tl **Lüchow**. Das Ehepaar hatte mit allem gerechnet, aber bestimmt nicht mit dem Hauptgewinn. Überglücklich nahmen Sigrid und Gerd Sadrinna (Foto) aus Kolborn kürzlich den ersten Preis des Köhring-Verlags entgegen, den das Paar auf der Gewerbeschau in Wustrow gewonnen hat. Der stellvertretende Verlagsleiter Dr. Hanno Saade beglückwünschte die beiden zu einer Reise in ein Sonnenhotel ihrer Wahl mit zwei Übernachtungen.

Wann die beiden die Reise antreten werden, wissen sie

noch nicht. „Das Tolle ist, dass wir freie Wahl zwischen den Sonnenhotels haben“, freuten sich die beiden.

Den zweiten Preis bei dem Preisausschreiben des Köhring-Verlags hat Heinz-Georg Klopp aus Küsten gewonnen: einen Gutschein im Wert von 75 Euro. Über einen 50-Euro-Gutschein durfte sich Hildegard Stutzke aus Zernien freuen. Und der vierte Preis, ein Gutschein im Wert von 25 Euro, ging an Jan Schacht aus Schaafrhausen. Die Preise sind den Gewinnern per Post zugegangen.

